



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

8. Südamerika

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

Ozean. Die Großen und Kleinen Antillen sind Reste eines versunkenen Kettengebirges; sie sind sämtlich gebirgig, und mehrere tragen tätige Vulkane, welche durch ihre Ausbrüche oft ungeheure Verwüstungen anrichten. So wurde im Jahre 1902 die Stadt St. Pierre (säng piähr) auf der Insel Martinique (martinik) mit 40 000 E. in wenigen Minuten vernichtet. Aus dem benachbarten Vulkan strömten glühend heiße Dämpfe aus, welche alles Lebendige sofort töteten. Die Bahamainseln sind flache Korallenbauten; auf einer derselben landete Kolumbus 1492.

**2. Klima und Erzeugnisse.** Die Inseln liegen in der heißen Zone. Während der Regenzeit fällt der Niederschlag in Strömen, und eine üppige Pflanzenwelt bedeckt dann das Land. Für den Menschen aber ist die heißfeuchte Luft sehr ungesund, und die Europäer werden leicht von dem gelben Fieber ergriffen und hingerafft. Die Neger dagegen können dem Klima besser widerstehen; daher ist ihre Anzahl auch viermal so groß wie die der Weißen; die indianische Urbevölkerung ist gänzlich vernichtet. — Unter den Nutzpflanzen sind Zuckerrohr und Tabak die wichtigsten; daneben werden auch Kaffee und Baumwolle angebaut. Cuba, die größte der Antillen, liefert von allen Ländern der Erde den meisten Rohrzucker und außerdem den besten Tabak, der besonders von der Hauptstadt Habana ausgeführt und nach ihr benannt wird. Jamaica ist durch seinen Rum bekannt, der durch Gärung aus dem Zuckersafte gewonnen wird.

**3. Inseln.** Die Großen Antillen heißen: Cuba, Haiti, Puertorico und Jamaica. Cuba und Puertorico gehören der Union, Jamaica ist englisch, und auf Haiti bestehen zwei kleine Republiken, die Negerrepublik Haiti und die Mulattenrepublik San Domingo. Die Kleinen Antillen sind in den Händen mehrerer Mächte Europas, der Engländer, Franzosen, Dänen und Holländer. Die Bahamainseln sind englisch, ebenso die weiter im Atlantischen Ozean liegenden Bermudas.

## 8. Südamerika.

**1. Bodengestalt.** An der Westküste Südamerikas zieht von der Südspitze des Erdteils bis zur Landenge von Panama das mächtige Kettengebirge der Anden entlang. Der höchste Gipfel desselben ist der 7000 m hohe Aconcagua. Vom Wendekreise an besteht das Gebirge aus zwei, stellenweise aus drei Hauptketten, zwischen denen hohe Tafelländer liegen. Auf einem derselben liegt in fast 4000 m Höhe der Titicacasee. Unter dem Äquator liegt die Hochebene von Quito (kito) mit dem 6300 m hohen Chimborazo (tschimborasso). Weiterhin bildet die Ostkette das Küstengebirge von Venezuela. — Östlich von den Anden liegen noch zwei ausgedehnte niedrige Bergländer, das Bergland von Guayana (gwajana) und das Brasilianische Bergland.

**2. Tiefländer und Flüsse.** Zwischen den Gebirgen breiten sich drei große Tiefländer aus, die Gebiete großer Ströme, des Orinicos, des Amazonenstromes und des Parana. Die baumlosen Ebenen am Orinico heißen Vlanos (ljanos) und bilden zur Regenzeit ein üppiges Grasmeer. Der Amazonenstrom ist der wasserreichste Strom der Erde und besitzt das größte Flußgebiet; zahlreiche große Nebenflüsse fließen ihm rechts und links zu. Das ganze Gebiet ist überwiegend mit Urwald bedeckt. Dichtes Unterholz bedeckt den Waldboden, Schlingpflanzen winden sich um die Stämme der Baumriesen und verbinden entfernte Äste miteinander wie schwebende Girlanden. Prachtvolle Blumen bedecken an lichterem Stellen

den Boden und die Rinde der Bäume, umschwebt von großen, bunten Schmetterlingen, glänzenden Käfern und Kolibris. In den Baumkronen bewegen sich Scharen von Papageien und Herden von Affen. — Die Ebenen am Parana, die Pampas, gleichen den Planos; auch hier schweifen Herden von wilden Pferden und Kindern umher, die von den Hirten mit Lasso (Kugelriemen) eingefangen werden. Der Parana empfängt rechts den Paraguay, links den Uruguay; seine große Trichtermündung heißt Rio de la Plata, d. h. Silberstrom.

**3. Klima.** Der größte Teil Südamerikas liegt in der heißen Zone. Hier wehen heiße und feuchte Ostwinde, Passate, und bringen dem Lande große Regenmengen bis zu den Anden hin; die Westküste erhält jedoch wenig Niederschlag und ist daher trocken. Südlich vom Wendekreise ist es umgekehrt; hier wehen die Winde von Westen. Daher ist die Westseite der Anden feucht, die Ostseite dagegen trocken.

**4. Pflanzen und Tiere.** In den Anden hat unsere Kartoffel ihre Heimat. Dort lebt das Lama, das dem Kamel verwandt ist und wie dieses als Lasttier benutzt wird. Die größten Raubtiere sind Puma und Jaguar. Über die höchsten Andengipfel erhebt sich in die Luft der Kondor, der größte Raubvogel. An der Küste und auf den benachbarten Inseln des Stillen Ozeans leben unzählige Seevögel, deren Mist als Guano zur Düngung unserer Felder dient.

**5. Bewohner.** Die Ureinwohner, die Indianer, waren meist Fischer- und Jägervölker. In den gesegneten Tropenländern führen sie noch heute ein sorgenloses Dasein und verträumen ihr Leben zum größten Teil in Hängematten. Den Bewohnern der Andenhochflächen dagegen war der Lebensunterhalt kärglich beschert. Sie mußten Ackerbau treiben; das führte zu einem seßhaften Leben in geordneten Staaten. So entstand in Peru der Staat der Inkas, der dann von den Spaniern unterworfen wurde. Den Osten nahmen die Portugiesen in Besitz. Am Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde beiden die Herrschaft entzissen, und es entstanden zahlreiche Staaten, welche sämtlich Republiken sind. Häufige Empörungen und Unruhen hindern ihre Entwicklung. So kommt es, daß in Südamerika nur 33 Mill. Menschen wohnen, wenig mehr als in Italien.

## 9. Die Staaten Südamerikas.

**1. Brasilien** ist der größte Staat Südamerikas. Es ist fast so groß wie Europa, hat aber nur halb so viel Einwohner wie das Königreich Preußen. Die eine Hälfte des Landes, das Tiefland des Amazonenflusses, ist mit dichtem Urwald bedeckt, welcher trotz der großen, schiffbaren Flüsse des Landes fast ganz unbenutzt bleibt. Die andere Hälfte ist Bergland und im Innern steppenartig dürr. Die Küstenländer dagegen sind gut angebaut und liefern große Mengen Kaffee. Brasilien ist das erste Kaffeeland der Erde. Der Haupthafen des Landes ist die Hauptstadt Rio de Janeiro (dschanehro) mit  $\frac{1}{2}$  Mill. E. Nördlich davon liegen Bahia und Pernambuco. In den südlichen Provinzen Brasiliens gibt es zahlreiche deutsche Ansiedlungen, ganze Dörfer, welche von Deutschen bewohnt werden. Besonders erfreulich ist es, daß dieselben treu an ihrem Deutschtum festhalten und deutsche Sprache und Sitte bewahrt haben. Da gibt es deutsche Gemeinden und Kirchen, deutsche Schulen und Zeitungen. Der Hauptort ist Blumental.